Schulinterner Kernlehrplan für die Qualifikationsphase (Q1 und Q2) – Städtisches Gymnasium Schmallenberg

Latein als fortgeführte Fremdsprache (Latein ab Klasse 6 bzw. 8)

gültig ab dem Schuljahr 2020/21 Stand: 04.11.2020

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm steht als wesentliches Ziel der Schule „die Förderung verantwortlichen Handelns im Zentrum des gemeinsamen Lernens und Lebens. Die verbindliche Basis unserer Erziehung ist ein wertschätzendes Menschenbild, das die Würde jedes Menschen als unverhandelbar erachtet. Verantwortliches Handeln beinhaltet sowohl die jeweils individuelle Perspektive auf das eigene Wohlergehen als auch die Auseinandersetzung mit fremden Perspektiven und die Einsicht, dass das eigene Handeln immer auch Konsequenzen für das Gegenüber und die Gemeinschaft hat. Indem unsere Schülerinnen und Schüler an unserer Schule Raum erhalten, um sich als eigenständige und selbstbestimmte Persönlichkeiten zu entfalten, erleben sie die Wirksamkeit selbständigen Denkens und Handelns.“[1]

Diesen Leitgedanken greift das Fach Latein auf, indem es zum einen die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick nimmt. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. Dabei übernehmen die Lernenden auch Verantwortung für ihren eigenen Lernfortschritt, indem sie sich gezielt mit ihren Stärken und Schwächen auseinandersetzen und an diesen u.a. im Rahmen des schulinternen Selbstlernzentrum eigenständig arbeiten.

Zum anderen fördert der Lateinunterricht durch die Betrachtung einer vergangenen, fremden Kultur die kritische Auseinandersetzung mit fremden Perspektiven. Vor der Vorlage antiker Lebensvorstellungen reflektieren die Schülerinnen und Schüler auch moderne Verhaltensweisen und Lebensansichten sowie deren jeweilige Konsequenzen für den Einzelnen, aber auch für die Gesellschaft als Ganzes. Auf diese Weise leistet das Fach Latein einen wichtigen Beitrag in der kulturellen Bildung und der Sprachenbildung.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Städtische Gymnasium Schmallenberg liegt im Hochsauerlandkreis und beschult Schülerinnen und Schüler aus dem Stadtgebiet Schmallenberg. Das Gymnasium liegt am Rande der Kernstadt Schmallenberg mit einem kurzen Fußweg ins Stadtzentrum, sodass die Stadtbibliothek schnell erreicht und für bestimmte Unterrichtsvorhaben genutzt werden kann. Insgesamt besuchen ca. 528 Schülerinnen und Schüler die zwei- bis dreizügige Schule, die von 49 Kollegen und Kolleginnen unterrichtet werden. In der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen. Dabei werden ca. 10 Schülerinnen und Schüler aus Schulen der Sekundarstufe I neu in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen.

[1] Siehe Leitbild des Städtischen Gymnasiums Schmallenberg, S. 1.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein vier Lehrkräfte, die alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt einmal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nimmt auch ein Mitglied der Elternpflegschaft an den Sitzungen teil. Außerhalb finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.

Durch die Nähe zu den anderen Gymnasien des Hochsauerlandkreises wird derzeit eine Zusammenarbeit im Bereich gemeinsamer Fortbildungen initiiert, die regelmäßig an einem der Sauerländer Gymnasien stattfinden sollen.

Die Unterrichtsräume sind nach dem Klassenraum- bzw. Kursraumprinzip organisiert. Daher findet der Lateinunterricht i.d.R. in einem regulären Klassenraum der jeweiligen Stufe statt. Der Oberstufenunterricht findet i.d.R. in Kursräumen statt, die weitestgehend mit technischen Möglichkeiten ausgestattet sind. Für die Arbeit mit modernen Medien verfügt die Schule über zwei vollständig ausgerüstete Computerräume sowie mehrere Räume mit Laptop und Beamer und zwei Räume mit Smartboard, die für unterrichtliche Zwecke genutzt werden können. Zudem stehen für den Unterricht ca. 35 iPads zur Ausleihe zur Verfügung. Wörterbücher (Stowasser) werden von den Schülerinnen und Schülern ab Klasse 10 selbst angeschafft; für Abiturprüfungen werden Wörterbücher von der Schule gestellt.

Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien, die zu früheren Unterrichtsprojekten angefertigt und gesammelt worden sind, sowie Material von Schulbuchverlagen zur Verfügung. Im Nachmittagsunterricht erhalten Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften erweiterte Bildungsangebote. Dazu gehört bei Bedarf auch eine Förder- und Forder-AG Latein in der Sekundarstufe I.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7 (ehemals 6), als dritte Fremdsprache neben Französisch in Klasse 9 (ehemals 8) und schließlich als neu einsetzende Fremdsprache in der Einführungsphase angeboten. In der Jahrgangsstufe 7 wählen die Schüler ca. zur Hälfte Latein. Lateinkurse in Klasse 9 kommen je nach Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf andere Differenzierungsangebote wie dem Bilingualen Unterricht oder NaWi nicht jedes Jahr zustande.

In der Oberstufe gibt es auch Grundkurse, die bis zum Abitur führen. In diesem Rahmen bietet das Fach Latein auch die Möglichkeit, eine Facharbeit zu schreiben. Jedes Jahr legt eine kleine Gruppe Schülerinnen und Schüler der drei verschiedenen Lehrgänge erfolgreich die Abiturprüfung bzw. die Latinumsprüfung im Fach Latein ab.

Exkursionen und Projekte

Das Fach Latein präsentiert sich regelmäßig am Tag der offenen Tür durch Informationsstände, antike Spielangebote und kulinarische Kostproben. Zudem findet bei dieser Gelegenheit ein Theaterworkshop zu lateinischen Sketchen bzw. kleinen Theaterstücken statt.

In der Einführungsphase findet eine zweitägige Exkursion aller Lateinkurse der Lehrgänge L6 und L8 zusammen mit dem Lateinkurs L10 der Jahrgangsstufe 11 nach Trier statt, um einige gut erhaltene Römerbauten in Natura zu erleben.

Zudem werden die Schülerinnen und Schüler im Fach Latein zur Teilnahme an den einschlägigen Wettbewerben wie „Aus der Welt der Griechen“ und „Certamen Carolinum“ oder dem „Bundeswettbewerb Fremdsprachen“ ermuntert.

Entscheidungen zum Unterricht

Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.
Insgesamt gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.
Während der Qualifikationsphase entwickeln die Schülerinnen und Schüler spiralcurricular ihre Kompetenzen in Unterrichtsvorhaben, die sich mit allgemeineren und existentielleren Fragen und Formen der Weltdeutung beschäftigen.
Zunächst erfolgt dies in der Q1.1 anhand von Senecas *Epistulae morales*, bei denen die philosophische Durchdringung des Alltags sowie Sinnfragen menschlicher Existenz im Mittelpunkt stehen. Zentral ist hier das Inhaltsfeld Römisches Philosophieren im Sinne der historischen Kommunikation und dem existentiellen Transfer.
In der Q1.2 stehen Ovids *Metamorphoses* im Zentrum. Das Inhaltsfeld Welterfahrung und menschliche Existenz ermöglichte den Schülerinnen und Schülern über ausgewählte Textstellen aus Ovids *Ars amatoria* bereits in der Einführungsphase ein erstes Bekanntwerden mit zentralen Fragen der antiken Literatur und ihrer Rezeption. Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung und Prosa Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase.
Die Textpassagen aus Ovids Metamorphosen können genutzt werden, um seine Konzepte zur Bestimmung des Menschen und seiner Lebensführung herauszuarbeiten und anschließend mit den bereits erarbeiteten Senecas - hier allerdings in einem noch stärker philosophisch geprägten Rahmen - zu vergleichen. Bei beiden Autoren spielt daher das Inhaltsfeld Römisches Philosophieren im Sinne der Historischen Kommunikation und dem existentiellen Transfer eine wichtige Rolle; allerdings dominiert bei Ovid das Inhaltsfeld Antike Mythologie, römische Religion und Christentum.
Zu Beginn der Q2.1.1 liegt der thematische Schwerpunkt mit Livius' Werk *Ab urbe condita* einerseits auf der römischen Geschichte und Politik. Es sollen allgemeine Funktionen der römisch-antiken Historiografie anhand repräsentativer Auszüge aus der ersten Dekade des livianischen Geschichtswerkes unter Beachtung der Entstehung in der Zeit des augusteischen Prinzipats beleuchtet und dabei Aspekte der Romidee sowie Romkritik erarbeitet werden. Andererseits soll anhand von Redeauszügen des Werkes A*b urbe condita* spiralcurricular auch das Inhaltsfeld Rede und Rhetorik (vgl. schulinterner Kernlehrplan der EF, Unterrichtsvorhaben Nr. 1) vertieft werden, indem diese im Hinblick auf spezifische Aspekte des antiken Rhetoriksystems analysiert und exemplifiziert werden.
Das Motiv des idealen Staatslenkers wird dann in der Q2.1.2 wieder aufgegriffen, die schwerpunktmäßig der Auseinandersetzung mit den Grundlagen und Impulsen des Staatsdenkens ausgehend von Augustinus‘ Werk *De civitate dei* dient und dem Inhaltsfeld Staat und Gesellschaft zugeordnet ist. Anhand seiner Konzepte der *civitas terrena* und der *civitas dei* sollen politische und soziale Strukturen des römischen Staates erarbeitet und mit seiner utopischen Vorstellung der *civitas dei*

verglichen werden. Bei der Interpretation wird zudem erneut auf die Inhaltsfelder Römisches Philosophieren und Antike Mythologie, römische Religion und Christentum zurückgegriffen, indem Grundlagen der antiken Philosophie wiederholt und vertieft sowie die Bedeutung des Christentums im römischen Staat behandelt werden.
Die in der Q2.2 verbleibenden Stunden dienen der Wiederholung und Vertiefung der in Q1.1-Q2.1 behandelten Themen und Texte und der daran erworbenen bzw. gefestigten Kompetenzen, im Sinne eines Überblicks über die römische Geschichte und Kultur im Spiegel der gelesenen Texte sowie der methodisch-strategischen Vorbereitung auf die Abiturprüfung.

Binnendifferenzierung L6 / L8 in der Qualifikationsphase

In der Qualifikationsphase werden Kurse mit Beginn des Lateinunterrichtes in der Jahrgangsstufe 6 (L 6) und solche mit Beginn in der Jahrgangsstufe 8 (L 8) häufig aus organisatorischen Gründen zusammengelegt. Da die Schülerinnen und Schüler des Lehrganges L 8 im Verhältnis zu denen des Lehrganges L 6 geringere Lektüreerfahrungen haben, ergibt sich die Notwendigkeit, durch geeignete Maßnahmen die Angleichung des Leistungsstandes beider Schülergruppen zu gewährleisten. Als Maßnahmen hierfür sind daher vorgesehen:

- Anpassung der Klausuren für Schülerinnen und Schüler des Lehrganges L 8 durch zusätzliche Hilfen (z.B. Vokabeln und Hinweise zur Grammatik) gemäß ihres Wissensstandes,

- Ausgabe zusätzlicher Übungsmaterialien an die Schülerinnen und Schüler des Lehrganges L 8 zur Einübung von Übersetzungsstrategien,

- eine allgemeine Vokabelwiederholung zur Angleichung des Wissensstandes aller Kursteilnehmer,

- ggf. Bearbeitung von Wiederholungseinheiten (Morphologie und Syntax) zur Angleichung des Wissensstandes aller Kursteilnehmer.

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Qualifikationsphase/Q1 und Q2 Gk

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des Gymnasiums Schmallenberg verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.3 bis 2.5 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Unterrichtsvorhaben I Q1.1.1 - 1.2: **Thema**: *Vita beata – Philosophie als Lebenshilfe* Seneca, Epistulae morales ad Lucilium (in Auswahl) **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… Textkompetenz • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. Sprachkompetenz • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,	*Unterrichtsvorhaben II Q1 2.1 – 2.2:* **Thema**: *"Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltschöpfung und Lob des Prinzipats im Spiegel des Mythos* Ovid, Metamorphosen (I und XV in Auswahl) **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… Textkompetenz • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

• ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. Kulturkompetenz • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. **Inhaltsfelder**: Römisches Philosophieren Staat und Gesellschaft Römische (Geschichte und) Politik **Inhaltliche Schwerpunkte**: ◆ Stoische und epikureische Philosophie ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis ◆ Römische Werte ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz **Zeitbedarf**: 50 Std.	Sprachkompetenz • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. Kulturkompetenz • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären. **Inhaltsfelder**: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum **Inhaltliche Schwerpunkte**: ◆ Römische Werte ◆ Romidee und Romkritik ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis ◆ Der Mythos und seine Funktion ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum ◆ Die Rede als Ausdruck der *ars bene dicendi* **Zeitbedarf**: 50 Std.

Unterrichtsvorhaben III: Q2.1.1	*Unterrichtsvorhaben IV: Q2.1.2*
Thema: *Römische Historiografie: Exemplarische Heldengestalten aus der römischen Frühgeschichte* Livius, ab urbe condita (1. Dekade in Auswahl)	**Thema**: *Staatsideale und –wirklichkeit in philosophischer und religiöser Reflexion – Weltstaat und Gottesstaat* Augustinus, De civitate dei (in Auswahl)
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können… Textkompetenz • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren. Sprachkompetenz • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden.	**Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… Textkompetenz • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. Sprachkompetenz • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden. • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern.

Kulturkompetenz • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden. **Inhaltsfelder**: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie Rede und Rhetorik **Inhaltliche Schwerpunkte**: ◆ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat ◆ Romidee und Romkritik ◆ Römische Werte ◆ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern ◆ Die Rede als Ausdruck der *ars bene dicendi* **Zeitbedarf**: 30 Std.	Kulturkompetenz • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. **Inhaltsfelder**: Staat und Gesellschaft Antike Mythologie, römische Religion und Christentum **Inhaltliche Schwerpunkte**: ◆ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Staat und Staatsform in der Reflexion ◆ Römische Werte ◆ politische Betätigung und individuelle Existenz ◆ Romidee und Romkritik ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum ◆ Christentum und römischer Staat **Zeitbedarf**: 30 Std.
Summe Qualifikationsphase – GRUNDKURS: 160 Stunden	

Die verbleibenden 30 Stunden in der Qualifikationsphase 2, zweites Halbjahr dienen der allgemeinen Wiederholung und Vertiefung zur Vorbereitung auf das Abitur.

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden werden die Unterrichtsvorhaben konkretisiert. Die Fachkonferenz des Städtischen Gymnasiums Schmallenberg legte sich auf die im Folgenden genannten Textstellen und gegenstandsbezogenen Absprachen fest.

<table>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: Seneca, epistulae morales ad Lucilium – Vita beata – Philosophie als Lebenshilfe

Textgrundlage für das UV (verbindlich): Auswahl aus Seneca, epistulae morales ad Lucilium

Textgrundlage für das konkretisierte Unterrichtsvorhaben (optional): epistulae 1,1-3; 3; 6; 9; 16; 24; 28; 30; 41; 89; 95

Inhaltsfelder:
Römisches Philosophieren
Staat und Gesellschaft
Römische (Geschichte und) Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:
• stoische und epikureische Philosophie
• Sinnfragen der menschlichen Existenz
• ethische Normen und Lebenspraxis
• römische Werte
• politische Betätigung und individuelle Existenz

Zeitbedarf: 50 Std.</td></tr>
<tr><td><u>Übergeordnete Kompetenzen</u>
<u>Textkompetenz:</u>
Die Schülerinnen und Schüler können

• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Überset-</td><td>• Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
• ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
• gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
• lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,</td></tr>
</table>

zung dokumentieren, • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblocke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,	• lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.**
<u>Sprachkompetenz</u>*:* *Die Schülerinnen und Schüler können* ▪ Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, ▪ die Fachterminologie korrekt anwenden, ▪ **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,** ▪ Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, ▪ ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, ▪ **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,** ▪ **ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.**	**<u>Kulturkompetenz</u>***:* *Die Schülerinnen und Schüler können* ▪ **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,** ▪ **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,** ▪ exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, ▪ **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander etzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung (Q1.1)

<table>
<tr><th>Unterrichtssequenzen</th><th>konkretisierte Kompetenzerwartung</th><th>Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen</th></tr>
<tr><td>1. Sequenz: Philosophie als Antwort auf den Sinn des Lebens?
Sen. De vita beata 1, 1
▪ Glück als Lebensziel der Menschen

Tac.ann. 15,60,2-67 lat.-dt.
• Einführung in das Leben und Werk Senecas

Sen.epistulae 16 / 89 (lat.-dt.)
• Definition des Begriffs "Philosophie"
• Grundlagen und Ziele/Nutzen der Philosophie</td><td rowspan="3">• Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert und differenziert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,
• Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,
• philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,
• typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern.</td><td>• Collage zur eigenen Vorstellung eines glücklichen Lebens
• Rolleninterview zu Seneca
• Etymologie des Begriffes "Philosophie"
• Sammlung von Schülerassoziationen zu Sinnfragen des Lebens</td></tr>
<tr><td>2. Sequenz: Die Zeit als Wegweiser unserer Lebensführung? Der richtige Umgang mit der Zeit
(Dum differtur, vita transcurrit)
Sen.epistulae 1,1-3
• Merkmale philosophischer Briefliteratur
• Senecas Ratschläge bzgl. der Nutzung der Zeit
• Der Tod als ständiger Begleiter</td><td>• Video-Clip zum Wert der Zeit
• Selbsteinschätzungsbogen für die Schülerinnen und Schüler zum Thema Zeitnutzung
• Das carpe diem-Motiv bei Horaz, 1, 11 bzw. Martial 5, 58
• Rezeption bei Dali (Die zerinnende Zeit)
• Kreative zeichnerische Umsetzung von Sentenzen</td></tr>
<tr><td>3. Sequenz: Mit der Philosophie zum Glück? Kleiner Ratgeber in Lebensfragen
z.B.
Sen. epistulae 24 / 30
Der Umgang mit Ängsten und Sorgen

Sen.epistulae 28
Wozu Reisen? Animum debes mutare, non caelum!

Sen.epistulae 3 / 6 / 9 (arbeitsteilig)
Was ist Freundschaft und wie entsteht sie?

Sen.epistulae 95, 30f.
Der Mensch als verkommenes Wesen</td><td>• Affektlehre der Stoa
• Reisemotive der Schülerinnen und Schüler diskutieren
• Funktion von Freundschaft kritisch hinterfragen
• „Ziemlich beste Freunde“ (Film) im Vergleich mit Senecas Ansicht von Freundschaft
• Vergleich stoischer und epikureischer Lehren</td></tr>
</table>

Qualifikationsphase QPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: **„*Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltschöpfung und Lob des Prinzipats im Spiegel des Mythos***
Textgrundlage: ***Ovid, Metamorphosen*** *I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter)*
Ovid, Metamorphosen *XV 745-870 (in Auszügen)*

Inhaltsfelder:
Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Römische Werte
- Romidee und Romkritik
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Die Rede als Ausdruck der *ars bene dicendi*

Zeitbedarf: 30 Std.

<u>Übergeordnete Kompetenzen</u> **<u>Textkompetenz:</u>** *Die Schülerinnen und Schüler können* • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • **zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen**	• **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,** • **ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,** • **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,** • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • **lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdoku-**

miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • **Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblocke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,**	**mente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,** • **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.**
<u>Sprachkompetenz</u>*:* *Die Schülerinnen und Schüler können* ▪ **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,** ▪ **die Fachterminologie korrekt anwenden,** ▪ **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,** ▪ Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, ▪ **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,** ▪ **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,** ▪ ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.	**<u>Kulturkompetenz</u>***:* *Die Schülerinnen und Schüler können* ▪ themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, ▪ **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,** ▪ **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,** ▪ sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung (Q1.2)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1: Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus" *Vom Chaos zum Kosmos* ▪ Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte ▪ Kosmogonie: Chaos als Urzustand ▪ Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente ▪ Die physikalische Schöpfung ▪ Die biologische Schöpfung	▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, ▪ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ▪ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, ▪ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen	▪ Die Weltschöpfung im Vergleich verschiedener Theorien
Der Mensch als "Krone der Schöpfung" ▪ Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationabilis“ ("mentisque capacius altae") ▪ Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine") ▪ Schöpfungsauftrag des Menschen		▪ Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen b) Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt; Max Scheler, Die Stellung des Menschen im Kosmos ▪ Website zur philosophischen Literatur von Scheler, Gehlen, Plessner vgl. http://www.heike-delitz.de/phila/Index.html]
Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit"...! ▪ Paradiesvorstellungen ▪ Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen ▪ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ▪ Darstellungsprinzip "ex negativo" ▪ Beispiele für Rezeption		▪ Arbeitsblatt „Zusammenstellung zentraler politischer und ethischer Leitbegriffe der Römer“

O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike ▪ Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter ▪ Der Fluch der Technik - Das Eiserne Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) ▪ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ▪ Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm	Dichtung und politischen Engagement nachweisen, ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ◆ Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf die Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern.	▪ Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit ▪ Schülerpräsentation zum historisches Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege
2. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung *Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül (Met. XV 745-761)* ▪ Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums ("deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea") ▪ politisch-militärische Bedeutung Caesars ▪ Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar - Augustus		▪ Schülerreferat: Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge oder ▪ DVD-Dokumentation "Cäsars Spiel um die Macht" (BBC 2006) o.Ä.
Die Götter und das Fatum - Grenzen der Macht (Met. XV 760-767; 779-798; 799-842; 843-851) ▪ Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars ▪ Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum ▪ Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus?		▪ realienkundliches Hintergrundwissen zum Prinzipat: DVD "Augustus. Der erste römische Kaiser" (2007) oder Roger Young, Imperium I: Augustus. Mein Vater, der Kaiser" (2003) ▪ optional: produktionsorientiertes Aufgabenformat wie Erstellung einer Filmrezension durch Vergleich mit Darstellung des Augustus in der Iuppiter-Rede ▪ Redeaufbau und Funktion der antiken Rede
<u>Leistungsbewertung:</u> • Gliederung der Iuppiter-Rede (beispielsweise V. 807-842) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale in Sinnabschnitte • Schriftliche Übung • Wort- und Sachfeldanalyse • metrischer Lesevortrag und metrische Analyse		

- Präsentation der Ergebnisse der arbeitsteiligen Gruppenarbeit zu den Vier Weltaltern
- Klausur und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Henneböhl, Rudolf (2007):*Ovid - Metamorphosen. Lehrerkommentar*, in: Rudolf Henneböhl (Hrsg.), Latein kreativ. Lateinische Lektürebände mit kreativer Ausrichtung, Bad Driburg [1]2007
- Schmitzer, Ulrich (1990): *Zeitgeschichte in Ovids Metamorphosen. Mythologische Dichtung unter politischem Anspruch*, in: Heitsch, Koenen, Merkelbach, Zintzen (Hrsg.), Beiträge zur Altertumskunde, Bd. 4, Stuttgart 1990
- Urban, Detlef (2005): *Die Augusteische Herrschaftsprogrammatik in Ovids Metamorphosen*, in: Ax, Birley, von Haehling, Küppers, Zimmermann (Hrsg.), Prismata. Beiträge zur Altertumswissenschaft Bd. 15, Frankfurt am Main 2005

Qualifikationsphase QPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: ***Römische Historiografie: Exemplarische Heldengestalten aus der römischen Frühgeschichte***
Textgrundlage: Livius, ab urbe condita, Auszüge aus der ersten Dekade

Inhaltsfelder:
Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Antike Mythologie
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:
- politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Römische Werte
- Romidee und Romkritik
- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Die Rede als Ausdruck der *ars bene dicendi*

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen
Textkompetenz:
Die Schülerinnen und Schüler können

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,**
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Wörter und Wortblocke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,	
<u>Sprachkompetenz</u>*:* *Die Schülerinnen und Schüler können* ▪ **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,** ▪ **die Fachterminologie korrekt anwenden,** ▪ auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, ▪ **Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,** ▪ ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, ▪ **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,** ▪ **ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.**	**<u>Kulturkompetenz</u>***:* *Die Schülerinnen und Schüler können* ▪ **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,** ▪ **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,** ▪ exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, ▪ sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung (Q2.1.1)

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: *Quae vita, qui mores fuerunt*! – *mores maiorum* als Heilmittel vor der Selbstvernichtung *Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?* ▪ Romulus - der mythische Gründer der Stadt ▪ Tarquinius Superbus: das Beispiel "entarteten" Königtums	▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ▪ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, ▪ am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen, ▪ aitiologische, idealisierende und kritische	▪ fachübergreifende Kooperationen zu Aussetzungs-/Gründungsmythen ▪ Schülerreferate zu den römischen Königen ▪ Diagnosebogen zur Beurteilung von Schülerpräsentationen
2. Sequenz: *Auf der Suche nach dem vir vere Romanus - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla* ▪ Horatius Cocles – Der Einsatz des Einzelnen für die Gesellschaft ▪ Lucretia – zählt der Staat mehr als das eigene Leben?		▪ Erarbeitung weiterer moralischer exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit ▪ Sekundärliteratur zum Aufbau der römischen Verfassung ▪ Rückbezug auf EPh: Vertiefung der *provocatio* als grundlegendes Recht römischer Bürger ▪ Wort-/Sachfelderstellung zu tugendhaftem und untugendhaftem Verhalten ▪ Exkurs: Das Frauenbild der Antike - Die rechtliche Stellung der Frau (Auszug aus dem Sachbuch „Res Romanae“, Oldenbourg)

	Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten, ▪ Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern.	

Leistungsbewertung:

- Präsentation
- halboffene und geschlossene Aufgabenformate / Schriftliche Übungen zum Orientierungswissen
- Synoptischer Textvergleich
- Klausur und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Hensel, Andreas (2014): *Livius,* in: Der Altsprachliche Unterricht Latein / Griechisch. Ausgabe 1/2014, Seelze: Friedrich Verlag.
- Kuhlmann, Peter und Susanne Pinkernell-Kreidt (Hrsg.; 2017):*Res Romanae. Literatur und Kultur im antiken Rom*, Berlin: Cornelsen.

Qualifikationsphase QPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben IV

Thema: ***Staatsideale und –wirklichkeit in philosophischer und religiöser Reflexion – Weltstaat und Gottesstaat***
Textgrundlage: Augustinus, De civitate die (in Auswahl)

Inhaltsfelder:
Staat und Gesellschaft
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staat und Staatsform in der Reflexion
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Christentum und römischer Staat

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen
Textkompetenz:
Die Schülerinnen und Schüler können

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblocke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vor-
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,**
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.**

tragen,	
<u>Sprachkompetenz</u>*:* *Die Schülerinnen und Schüler können* ▪ Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, ▪ **die Fachterminologie korrekt anwenden,** ▪ auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, ▪ Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, ▪ **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,** ▪ **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,** ▪ ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.	**<u>Kulturkompetenz</u>***:* *Die Schülerinnen und Schüler können* ▪ **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,** ▪ **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,** ▪ **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,** ▪ **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln**.

Vorhabenbezogene Konkretisierung (Q2.1.2)

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: Augustinus – Tolle, lege! *Augustinus und sein Werk „De civitate dei"- Erarbeiten des Transformationsmotivs anhand des biographischen Schlüsselereignisses der conversio des Augustinus* ▪ Biografie des Augustinus – historische, literarische und religiöse Bezüge ▪ Biografische Einschnitte und Übergänge als prägende Momente im Leben des Augustinus (Augustinus, *confessiones* 8, 12, 29b) ▪ Das Werk *De civitate dei* – Aufbau des Werkes und Besonderheiten der Sprache ▪ Die frühchristliche Apologie (= Rechtfertigungsschrift) als literarische Gattung	• die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, • die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren.	• Auswertung deutscher Sekundärliteratur und von Paralleltexten (z.B. Tertullian) zur Apologetik • Erarbeiten der Biografie des Augustinus mit Hilfe des Films von Juri Köster „Augustinus – der Wahrheitssucher". Deutschland 2010. (Länge 44 Minuten) Material unter http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_augustinus_A4.pdf zuletzt kontrolliert am 10.09.2020
2. Sequenz: Pax aeterna und ihr irdisches Abbild *Kennenlernen und Deuten der Transformation eines zentralen Begriffs der römischen Kultur* (Augustinus, *de civ. Dei* 19, 17; Augustinus, *de civ. Dei* 19, 27 (synoptische Lektüre) ▪ philologisch präzise Unterscheidung zwischen himmlischem und irdischem Frieden (*pax aeterna* ▪ und *pax terrena*) vor dem Hintergrund der eschatologischen Perspektive ▪ Einordnen dieser augustinischen Unterscheidung in den zeithistorischen, philosophischen		•

▪ und theologischen Kontext ▪ - davon ausgehend kritische Diskussion des Bedeutungswandels von Frieden (*pax*) und seinerVoraussetzungen		
3. Sequenz: civitas und civitas terrena – Trennung von Politik und Religion? *Kritisches Auseinandersetzen mit der Staatsvorstellung und -konzeption des Augustinus im Vergleich mit Cicero* (Augustinus, *de civ. Dei* 14, 28 (synoptische Lektüre); Augustinus, *de civ. Dei* 19, 24) ▪ Beschreiben der *civitas terrena* und der *civitas aeterna* ▪ davon ausgehend, Erläutern von Inhalt und Funktion des Cicero-Zitats im vorliegenden Abschnitt ▪ Reflexion der aktuell bestehenden römischen Konzeption vom Staat (*civitas terrena*) ▪ *Augustinus' Zwei-Staaten-Lehre: civitas dei vs. civitas terrena* ▪ Gegenüberstellung der Eigenschaften der *civitas terrena* und *civitas dei (Augustinus, de civ. Dei 14, 28 (synoptische Lektüre); Augustinus, de civ. Dei 19, 24)* ▪ Der ideale Staat – Bezugnahme auf antike Philosophenschulen (Stoa, Epikureismus) ▪ Die Bedeutung von Frieden (*pax*) (Augustinus, *de civ. Dei* 19, 17; Augustinus, *de civ. Dei* 19, 27 (synoptische Lektüre)		▪ Kooperation mit den Fächern kath. und ev. Religionslehre zu Augustinus' langfristigem Einfluss auf die kirchliche Lehre ▪ Referate zu modernen Staatstheorien und -utopien und zu antiken Staatstheorien (Cicero – *de re publica* 3, 21-22 und 33 und 36; Seneca, *epistulae morales* 5)
Leistungsbewertung: • Klausur und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3		

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Feichtinger, Barbara (2002): *Augustinus, De civitate dei,* in: Nischik, Reingard / Rosenthal, Caroline, Schwellentexte der Weltliteratur, Konstanz: S. 71-103.
- Horn, Christoph (Hrsg.) (1997): *Augustinus. De Civitate Dei,* Berlin.
- Pollmann, Karla (1997): *Augustins Transformation der traditionell römischen Staats- und Geschichtsauffassung (Buch I-V),* in: Horn, Christoph (Hrsg.). Augustinus. De Civitate Dei, Berlin: S. 25-40.
- Markus, Robert A. (2006): *Augustine and the Secularisation of Rome,* in: Christianity and the Secular, Notre Dame, IN: S. 31-47.
- Pollmann, Karla et al. (Hrsg.) (2013): *The Oxford Guide to the Historical Reception of Augustine,* 3 volumes, Oxford.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Grundsätze

Die Fachschaft darauf, Texte von Anfang an unter dem Gesichtspunkt der historischen Kommunikation zu lesen und zu interpretieren. Die im Kernlehrplan aufgeführten Perspektiven der historischen Kommunikation dienen als Grundlage.

Alle drei Schritte der Textarbeit (Erschließung, Übersetzung, Interpretation) zielen auf ein vertieftes Textverständnis ab.

Zielsprachengerechtes Übersetzen bedeutet, dass beim Übersetzen der Sinn des lateinischen Textes in angemessenem Deutsch wiedergegeben wird.

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.

2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.

3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.

4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.

5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.

6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.

7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.

8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.

9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.

10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.

11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.

12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.

13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.

16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.

17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.

18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.

19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.

20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").

21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkts- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.

22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

Texte

Grundlage der Unterrichtsvorhaben bis Jahrgangsstufe 9.1 ist das Lehrwerk *Pontes* aus dem Klett-Verlag. In der Regel werden die Lektionstexte statarisch gelesen, um den Schülerinnen und Schülern möglichst fiel Übersetzungstraining zu bieten. Im Falle nicht ausführlich behandelter

Textpassagen findet eine gezielte Wortschatzarbeit statt. Zudem sollen verschiedene funktionale Methoden der Texterschließung vermittelt werden. Weiterhin werden zur Sicherung des Textverständnisses verschiedene Methoden herangezogen, um eine möglichst vielfältige und kreative Auseinandersetzung mit den Texten zu ermöglichen (z.B. Paraphrase mit Textbelegen, Inhaltsangabe mit Textbelegen, Visualisierung in einem Comic als ein Beispiel produktorientierter Verfahren).

Daneben wird an den Texten auch das Sprachverständnis der Schülerinnen und Schüler in methodischer Hinsicht geschult. Sie erlernen Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung ebenso vergleichen und diskutieren sie verschiedene Übersetzungsvarianten im Sinne der Sprachbildung.

Wortschatzarbeit

Vermittlung verschiedener Formen von Wortschatzarbeit (z.B. Sachfeldarbeit, Bildbeschriftung, Einordnung nach grammatischen Kategorien oder Wortfamilien).

Vorstellung verschiedener Lernmethoden im Unterricht (z.B. Vokabelkartei, Lernprogramme, Vokabelheft) in Absprache mit den anderen Fremdsprachen.

Übungen zur Wortschatzarbeit in textbezogenen Minikontexten oder Junkturen (kollokatorische Felder).

Anbindung an bzw. Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches.

Grammatik

Reduktion der Grammatikfülle auf Grundregeln und Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).

Visualisierung von grammatischen Phänomenen und deren zielsprachengerechter Übersetzung im Sinne der Sprachbildung.

Lektürebegleitende Einführung vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene (späte Lehrbuchphase, Übergangslektüre und erste Originallektüre: z.B. Plinius, Caesar).

Systematische Reorganisation und lektürerelevante Ergänzung (z.B. Bedeutungen von cum und ut).

Übungen

Übungsphasen finden im Unterricht, vor allem aber im Rahmen der Lernplanarbeit statt.

Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und motivierend sein.

Das Übungsangebot sollte binnendifferenziert sein.

Alle Kompetenzbereiche sollen berücksichtigt werden.

Speziell die Wortschatzarbeit soll durch Übungen unterstützt werden.

Gelegentliches aktives Formenbilden kann im Unterricht zur Vertiefung des Verständnisses grammatischer Phänomene eingesetzt werden.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

„Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG), in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe II (§§ 13-16 APO-GOSt) sowie in Kapitel 3 des Kernlehrplanes Latein für die gymnasiale Oberstufe dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ angemessen und den Vorgaben entsprechend zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.“[2]

Jede Leistungsüberprüfung dient der Schülerinnen und Schülern dazu, ihre erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu wiederholen und anzuwenden. Die Bewertung und Kommentierung durch die Lehrkraft bieten den Schülerinnen und Schülern Hilfen für ihr weiteres Lernen. Durch die Leistungsüberprüfung evaluiert die Lehrkraft zudem die Ziele und Methoden ihres Unterrichts.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die im Beurteilungsbereich "Schriftliche Arbeiten" und die im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" erbrachten Leistungen werden etwa gleich gewichtet.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen / Klausuren

Gestaltung der Klausuren

Das grundsätzliche Format der Klausuren ist dreigliedrig; jede Arbeit beginnt mit einer deutschen Einleitung, die zur Übersetzung hinführen soll. An die eigentliche Übersetzung eines lateinischen Originaltextes ins Deutsche schließen sich dann mehrere Interpretationsaufgaben an, die zu einem vertieften Textverständnis führen.

Korrektur und Rückgabe der Klausuren

Der Erwartungshorizont wird von der Lehrkraft bei der Erstellung der Klausur angefertigt und umfasst eine Modellübersetzung der Textvorlage sowie eine Musterlösung zu erwarteten Inhaltsaspekten und Bewertungskriterien der Interpretationsaufgaben. Er gibt auch Auskunft darüber, wie die einzelnen Punkte pro Aufgabe verteilt werden. Außerdem wird der Bewertungsmaßstab für die Übersetzungsleistung separat ausgewiesen.

[2] Kernlehrplan NRW, S. 64

Im Sinne der individuellen Förderung erhält jeder Schüler und jede Schülerin zu jeder Klausur eine individuelle Rückmeldung zu seinem bzw. ihrem aktuellen Lernstand. Diese Rückmeldung weist zudem sinnvolle Lernstrategien zur Nachbereitung der Klausur aus.

Dauer und Bewertungsverhältnis der Klausuren (vgl. APO-GOSt § 32)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen bei Schriftlichkeit des Faches Latein getroffen.

Jahrgang	*Anzahl*	*Dauer (in Minuten)*	*Gewichtung* *Übersetzungsleistung zu Interpretationsleistung*
Q1.1	2	135	2 : 1
Q1.2	2	135	2 : 1*
Q2.1	2	180	2 : 1*
Q2.2	APO-GOSt § 32 Abs. 1	210	APO – GOSt § 32

* Jeweils die letzte reguläre Klausur einer Jahrgangsstufe wird im Verhältnis 1 : 1 gewertet.

Umfang der Textvorlage

Für die Textgrundlage wird ein Wort pro Übersetzungsminute gerechnet. Die Anzahl der Wörter kann dabei max. um 10% nach oben oder unten abweichen.

Der Schwierigkeitsgrad der zu übersetzenden Texte muss angepasst sein an die jeweilige Jahrgangsstufe bzw. Lektüreerfahrung der Schülerinnen und Schüler. Der Umfang der Interpretationsaufgaben muss an den zeitlichen Rahmen angepasst werden. Es soll eine sukzessive Hinführung zur Klausurdauer und -umfang im Abitur erfolgen.

Bewertung von Klausuren

Die Übersetzungsleistung kann in der Regel dann „ausreichend“ genannt werden, wenn sie auf 100 Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler enthält (ca. 10 % der Wortzahl des Textes). Die übrigen Notenstufen werden dann in einem linearen Verfahren, d.h. in gleichen Abständen, festgelegt, was so auch bei der Bewertung der weiteren Interpretationsaufgaben Anwendung findet. Bei dem Interpretationsteil wird die Leistung in der Regel dann als „ausreichend“ bewertet, wenn die Hälfte der für die Aufgaben festgelegten Gesamtpunktzahl erreicht wurde. Der Bewertungsmaßstab orientiert sich dabei an den Vorgaben für die Bewertung im Abitur.

Bei der abschließenden Benotung wird dann für beide Teile (Übersetzung und Interpretation) je eine eigene Notenpunktzahl unter der Arbeit ausgewiesen, aus denen dann im entsprechenden Bewertungsverhältnis (siehe S. 34) die Endnote errechnet wird.

Für die Korrektur der Übersetzungsaufgabe hat sich die Fachschaft auf folgende Grundsätze geeinigt:

- Umgang mit fehlenden Wörtern

  Bei Fehlen einer für das Textverständnis bedeutungstragenden Vokabel wird ein halber Fehler berechnet. Dabei ist zu beachten, dass bei fünf zusammenhängenden fehlenden Wörtern max. ein Doppelfehler gewertet wird.

  An einer verfehlten Textstelle (Fehlernest) darf die Bewertung der Einzelfehler nicht schwerer wiegen als das Fehlen der entsprechenden Wörter.

- Umgang mit Fehlern

  Die Fehlübersetzung eins einzelnen lateinischen Wortes kann max. mit einem **halben Fehler** geahndet werden, auch wenn mehr als ein Signal falsch rekodiert worden ist (z.B. Kasus, Numerus und Tempus).

  Der **ganze Fehler** wird bei mittelschweren Verstößen im Bereich der Syntax und der Textreflexion erteilt, sofern mehrere Signale missachtet wurden und sich ein mittlerer Grad der Sinnentstellung ergibt.

  Der **Doppelfehler** wird bei umfangreichen Auslassungen (siehe oben) sowie Fehlernestern, die den Sinn erheblich entstellen, gegeben.

  Fehler, wie die mehrfache Verwendung einer falschen Wortbedeutung für dieselbe Vokabel oder das Nichtbeachten des gleichen lateinischen Signals sind **Folgefehler** und werden daher nur einmalig beim ersten Auftreten gewertet. Grundsätzlich ist der Grad der Sinnentstellung bei der Gewichtung und Anrechnung von Fehlern zu beachten.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Bereich „Sonstige Leistungen“ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Fernerhin sind Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“:

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle),
- Protokolle
- Lesevortrag lateinischer Texte (insbesondere beim UV zu Ovid)
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben (z.B. Referate, produktorientierte Verfahren wie die szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung), die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Darüber hinaus findet in der Wiederholungsphase der Qualifikationsphase 2 (2. Halbjahr) eine Kompetenzüberprüfung für die Schüler und Schülerinnen des Lehrganges Latein ab 8 bzw. 9 statt, die Latein nicht als schriftliches Abiturfach angewählt haben. Als Form für die Kompetenzüberprüfung empfiehlt sich besonders die Ausgestaltung einer Unterrichtsstunde auf Basis eines kurzen Textausschnittes aus der aktuell zu wiederholenden Lektüre durch die zu prüfenden Schülerinnen und Schüler. Alternativ bietet sich auch an dieser Stelle die textbasierte Projektarbeit, bspw. bei der Wiederholung des Livius-Stoffes (Heldinnen-Bilder), an. Da auch die meisten Schülerinnen und Schüler des Lehrganges Latein ab 6 in dieser Phase keine Klausuren mehr schreiben, stellt diese Vorgehensweise auch für diese Schülerinnen und Schülern eine geeignete Form der Kompetenzüberprüfung dar. Für beide Prüfungsformate stehen separate Bewertungsbögen zur Verfügung (siehe S. 47ff.).

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungsbereiche der „sonstigen Mitarbeit“ stellen sich folgendermaßen dar:[3]

Beteiligung am Unterricht			**(un)vorbereitete größere Aufgaben**	**Vorbereitete umfangreiche Aufgaben**
Reproduktion	**Produktion**	**Transfer**		
z.B. Wiedergabe von Unterrichtsinhalten, Beantwortung von Wissensfragen, Wortschatz in der Lernform (z.B. Stammformen)	z.B. Diskussionsbeiträge, weiterführende Fragen, Formenbildung bzw. -erschließung	z.B. Interpretation bzw. selbstständiger Analyse, fach- bzw. themenübergreifende Vergleiche, Bildung analoger Formen, Übersetzung	z.B. Zusammenfassung / Paraphrase eines längeren, behandelten Textes, Diskussionsleitung	z.B. Referat über einen Autor, Vorstellung von neuem oder bekanntem Grammatikstoff, Erarbeitung einer Übersetzung mit Interpretation

Dabei ist zu beachten, dass für eine sinnvolle, umfassende mündliche Note Leistungen in allen drei Bereichen von den Schülerinnen und Schülern zu erbringen sind.

Generell gilt, dass die Bewertungskriterien für eine Leistung auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein müssen. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision

[3] Entnommen aus: Florian Bartl (2017): *44 kreative Wege zur mündlichen Note Latein. Tipps und Methoden für abwechslungsreiche und faire mündliche Leistungserhebungen*, Augsburg: Auer Verlag, S. 7.

- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
  - Selbstständige Themenfindung
  - Dokumentation des Arbeitsprozesses
  - Grad der Selbstständigkeit
  - Qualität des Produktes
  - Reflexion des eigenen Handelns
  - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung]

Die Fachschaft einigt sich darauf, als Orientierung für die Leistungsfeststellung im Bereich der Unterrichtsbeteiligung und der (un)vorbereiteten größeren Aufgaben – unter Berücksichtigung des gesamten Lernentwicklungsverlaufes der Schülerinnen und Schüler – die folgende Übersicht verwenden. Auf diese Weise wird die Notengebung transparenter.[4]

[4] Übersicht entnommen aus ebd., S. 8.

	Kriterien für die Leistungsfeststellung im Bereich Unterrichtsbeteiligung
Note 1 (13–15 Punkte)	□ sehr gute Unterrichtsvorbereitung □ Stoff wird vollständig beherrscht und reflektiert (zumindest teilweise auch kontextübergreifend) □ regelmäßige Mitarbeit in den Bereichen Reproduktion, Produktion und Transfer □ regelmäßige Bereicherung des Unterrichts durch eigene Ideen □ Beiträge sind sprachlich und stilistisch prägnant
Note 2 (10–12 Punkte)	□ gute Unterrichtsvorbereitung □ Stoff wird vollständig beherrscht und – im Rahmen des jeweiligen thematischen Zusammenhangs – reflektiert □ regelmäßige Mitarbeit in den Bereichen Reproduktion und Produktion sowie gelegentlich im Bereich Transfer □ gelegentliche Bereicherung des Unterrichts durch eigene Ideen □ Beiträge sind sprachlich und stilistisch angemessen (d. h. standardsprachlich sowie sach- und adressatenbezogen)
Note 3 (7–9 Punkte)	□ mit Unterrichtsvorbereitung □ Stoff wird weitgehend (d. h. mit nur wenigen Lücken) beherrscht und – im Rahmen des jeweiligen thematischen Zusammenhangs – ansatzweise reflektiert □ regelmäßige Mitarbeit in den Bereichen Reproduktion und Produktion □ Beiträge sind sprachlich angemessen (weitestgehend standardsprachlich und sachbezogen)
Note 4 (5–6 Punkte)	□ mit gelegentlich unvollständiger oder nicht regelmäßiger Unterrichtsvorbereitung □ Stoff wird im Großen und Ganzen (d. h. die Lücken gefährden nicht das Gesamtverständnis) beherrscht und – im Rahmen des jeweiligen thematischen Zusammenhangs – ansatzweise und auf einfachem Niveau reflektiert □ regelmäßige Mitarbeit im Bereich Reproduktion sowie gelegentlich im Bereich Produktion □ Beiträge sind meist sprachlich angemessen
Note 5 (1–4 Punkte)	□ mit häufig unvollständiger bzw. nicht erfolgter Unterrichtsvorbereitung □ mit deutlichen Lücken im Stoff, die noch geschlossen werden könnten □ gelegentliche Mitarbeit in den Bereichen Reproduktion und Produktion
Note 6 (0 Punkte)	□ keine oder nur seltene Unterrichtsvorbereitung □ mit voraussichtlich nicht zu schließenden Lücken im Stoff, auch im Grundwissen □ keine Mitarbeit in den Bereichen Reproduktion und Produktion (auch nicht nach Aufforderung)

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle

  Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung oder Klausur

- Formen

  Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches Fach oder als Abiturfach

2.4 Lehr- und Lernmittel

- Stowasser (Einführung ab Klasse 9), Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch, Oldenbourg Schulbuchverlag, 2019 (ISBN 978-3-637-01549-4; Anschaffung aus dem Elterneigenanteil)
- Textausgaben (siehe UV-Auflistung oben)
- Systemgrammatik

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Latein:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

- **Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten**

Umgang mit Quellenanalysen:
https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/ (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos:
https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklaervideos-im-unterricht/ (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen:
https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/ (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben: https://zumpad.zum.de/ (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

- **Rechtliche Grundlagen**

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:
https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberr

echt-rechtliche-grundlagen-und-open-content/ (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen: https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/ (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit: https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/ (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Facharbeitsvorbereitung, Schulprofil…) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

In Jahrgangsstufe 10 findet eine zweitägige Exkursion aller Lateinkurse der Lehrgänge L6 und L8 zusammen mit dem Lateinkurs L10 der Jahrgangsstufe 11 nach Trier statt, um einige gut erhaltene Römerbauten in Natura zu erleben.

Zudem werden die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe im Fach Latein zur Teilnahme an den einschlägigen Wettbewerben wie dem „Bundeswettbewerb Fremdsprachen“ und „Certamen Carolinum“ ermuntert.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dies erfolgt u.a. durch anonyme Rückmeldebögen am Ende einer Unterrichtseinheit; auch digitale Auswertungsmöglichkeiten wie beispielsweise „Mentimeter“ (Umfragetool, https://www.mentimeter.com) oder SEFU (Schüler als Experten für Unterricht, www.sefu-online.de) können für die Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler herangezogen werden.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überabeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		***Handlungsbedarf***	***Verantwortlich***	***Zu erledigen bis***
Ressourcen				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	…			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	…			
Kooperation bei Unterrichtsvorhaben				
Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
Fachübergreifender Bedarf				

Anhang

Bewertungsraster der Projektmappe

Städtisches Gymnasium Schmallenberg | Kompetenzprüfung Q2.2

BEWERTUNG der Projektarbeit im Fach Latein GK

Name:..... Abgabetermin: .....

Thema & Textstelle: .....

	Bewertungskriterien	maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl	gesamt
VORER-SCHL.	Verbformen und Konnektoren wurden korrekt markiert.	5		
	Ein Satzbild nach der Einrückmethode wurde für komplexe Textstellen erstellt und ist korrekt.	5		_____/10
ÜBERS.	Die Übersetzung dokumentiert ein angemessenes Textverständnis.	20		
	Die Eigenständigkeit / Textnähe ist gegeben.	5		_____/25
ANALYSE	Auswahl eines (oder mehrerer) gestalterischer Mittel für die Analyse: Korrekte Identifizierung der Mittel, Anführen treffender Beispiele, nachvollziehbare Argumentation	10		
	Benennen und Erläuterung im Text enthaltener Wertvorstellungen	5		
	verständliche, folgerichtige und umfassende Erläuterung des dargestellten Frauenbildes vor dem Hintergrund des zeitgenössischen Frauenbildes	10		
	nachvollziehbarer und logisch argumentierter Perspektivenwechsel	5		
	schlüssige Darstellung und Argumentation der gewählten Vertiefungsaufgabe / je nach Aufgabe auch Grad der Kreativität und Gelingen der gestalterischen Umsetzung der Textpassage	10		
	schlüssige Zusammenfassung der Endergebnisse in einem Fazit	5		_____/45
FORM & SPRACHE	Vollständigkeit	2		
	Präzise Beherrschung und Anwendung der Fachterminologie	2		
	Sprachliche Eigenständigkeit, Genauigkeit / Ausdrucksvermögen	3		
	Sprachliche Richtigkeit (Wortschatz, Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung)	3		_____/10
PRÄSI	Zusammenhängende, schlüssige und nachvollziehbare Präsentation der Ergebnisse vor dem Kurs	10		_____/10
	Gesamtergebnis	100		

Note	Punkte	Note	Punkte	Note	Punkte	Note	Punkte	Note	Punkte
15	100-95	12	84-80	9	69-65	6	54-50	3	38-33
14	94-90	11	79-75	8	64-60	5	49-45	2	32-27
13	89-85	10	74-70	7	59-55	4	45-39	1	26-20

Bemerkungen:

Ergebnis:	Die Projektmappe wird mit der Note ..... bewertet.

Schmallenberg, den .....

.....

Paraphe

Bewertungsraster Unterrichtsstunde

Städtisches Gymnasium Schmallenberg | Kompetenzprüfung Q2.2

BEWERTUNG der Kompetenzprüfung im Fach Latein GK

Name:..... Datum: .....

Autor & Textauszug: .....

	Bewertungskriterien	maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl	gesamt
Einstieg	Die Einleitung / Einstiegsaufgabe führte sinnvoll zum Thema hin und bezog die anderen Kursteilnehmer ein.	5		
	Es wurde eine passende Art der Vorerschließung, die sich aus den eigenen Schwierigkeiten bei der Übersetzung ergab, gewählt (z.B. Wortfeld-Erarbeitung; Verbbestimmung; Konnektoren; ...). Die Ergebnisse konnten auf ihre Richtigkeit geprüft werden.	5		_____/10
Übersetzung	Die Unterstützung der Kursmitglieder bei der Übersetzung wurde sichtbar, d.h. Fragen wurden adäquat beantwortet; es wurde nicht einfach nur die Lösung vorgesagt. Ein selbstständiges Arbeiten war möglich.	5		
	Das Maß der grammatischen, strukturellen und inhaltlichen Textdurchdringung wurde deutlich (korrektes Erkennen und Benennen grammatischer Strukturen; Wortschatzsicherheit).	15		
	Die Schülerantworten konnten im Rahmen der leistbaren Begebenheiten (Numerus, Tempus, Bezüge, Wortschatz u.Ä.) auf ihre Richtigkeit hin überprüft und ggf. korrigiert werden. Es wurden auch korrekte Lösungen, die von der eigenen abwichen, akzeptiert.	5		_____/25
Aufgabe	Die weiterführende Aufgabe war sinnvoll gewählt, durchdacht und passte inhaltlich bzw. formal zur Textstelle.	5		_____/5
Formales	rechtzeitige Bekanntgabe der benötigten Arbeitsmaterialien	1		
	Die Planung der Stunde wurde sichtbar (hierzu zählt auch das Überlegen verständlicher Arbeitsanweisungen).	1		
	präzise Beherrschung und Anwendung der Fachterminologie	3		
	Eigenständigkeit bei der Umsetzung (insb. der Übersetzungsleistung) / die Lehrkraft musste nicht korrigierend eingreifen.	3		
	Die benötigten Hintergrundinformationen zur Textstelle bzw. Aufgabe wurden ergänzt.	2		_____/10
	Gesamtergebnis	50		

Note	Punkte	Note	Punkte	Note	Punkte	Note	Punkte	Note	Punkte
15	50-47,5	12	42-40	9	34,5-32,5	6	27-25	3	19-16,5
14	47-45	11	39,5-37,5	8	32-30	5	24,5-22,5	2	16-13,5
13	44,5-42,5	10	37-35	7	29,5-27,5	4	22-19,5	1	13-10

Bemerkungen:

Ergebnis:	Die Kompetenzprüfung wird mit ..... Notenpunkt(en) bewertet.

Schmallenberg, den .....

.....
Paraphe